



Die Ausbildung im Bereich Gesundheit und Soziales steht hoch im Kurs

Chur, 28. August 2008. Erstmals hat im August 2008 ein Schuljahr unserer Ausbildungsinstitution unter einem einzigen Dach begonnen: im neuen BGS-Gebäude am Bahnhof Chur. Mit diesem wichtigen Schritt wird der berufliche Einstieg in den Bereichen Gesundheit und Soziales im Kanton Graubünden attraktiver und qualitativ hochwertiger. Regierungsrat Claudio Lardi, Vorsteher des Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartements und Schulratspräsident, und Veronika Niederhauser, Direktorin des BGS, haben die Medien über die letzten Entwicklungen sowie die bevorstehenden Perspektiven des Bildungszentrums Gesundheit und Soziales (BGS) des Kantons Graubünden informiert.

Interessierte Menschen im Zentrum

Im Zentrum unseres Engagements stehen lernwillige und leistungsorientierte Menschen. Sie sind bereit, Verantwortung in der faszinierenden Welt Gesundheit und Soziales zu übernehmen; zudem sind sie motiviert, einen fordernden Beruf zu erlernen. Das BGS bietet ihnen langjährige Erfahrung als Kompetenzzentrum im Ausbildungsbereich des Gesundheits- und Sozialwesens sowie eine solide und zukunftsorientierte Ausbildung. Diese fördert die fachlichen, menschlichen und sozialen Kompetenzen der ca. 500 Lernenden und Studierenden sowie der rund 300 Absolventinnen und Absolventen von Weiterbildungen.

Die zeitgemässen Lernformen, das anregende Lernklima, eine innovative Didaktik sowie die konstante Mischung aus aktueller Theorie und Praxis verschaffen optimale Voraussetzungen für den beruflichen Einstieg und somit für die Erfüllung eines immer wichtigeren Auftrags unserer Gesellschaft. Der Unterricht im BGS führt die Lernenden und Studierenden zu selbstständigem Beurteilen und Handeln im gesundheitlichen und sozialen Umfeld.

Als Kompetenzzentrum bietet das BGS Graubünden ein gut qualifiziertes Dozententeam, moderne Unterrichtsmethoden, die sich an den neuesten Erkenntnissen des Wissenstransfers ausrichten, eine sehr leistungsfähige Ausstattung sowie eine serviceorientierte und effiziente Schulverwaltung. Unser Angebot entspricht voll und ganz den Anforderungen des nationalen und internationalen Ausbildungsstandards und Arbeitsmarktes.

Breites Bildungsangebot

Der Unterricht am BGS vermittelt dem Nachwuchs für die Pflege- und Betreuungsleistungen in Spitälern, Heimen und ambulanten Diensten nicht nur solide Fähigkeiten sowie breite Kenntnisse, sondern auch fächerübergreifende Zusammenhänge. Das BGS bietet mehr als ein Dutzend Aus- und Weiterbildungen an (www.bgs-chur.ch). Das Spektrum umfasst dabei berufliche Grundbildungen auf der Sekundarstufe II, Aus- und Weiterbildungen sowie Nachdiplom-Studien auf Tertiärstufe. Auf dem Programm stehen auch themenspezifische Kurse, Workshops und Seminare.

Für besonders lernwillige junge Menschen kann der Weg zum beruflichen Erfolg über den Lehrgang zur Berufsmatura gesundheitliche und soziale Richtung führen. Für Erwachsene ohne Pflegediplom bestehen interessante Möglichkeiten, berufsbegleitend Qualifikationen zu erlangen, zum Beispiel den Fähigkeitsausweis als Fachangestellte/Fachangestellter Gesundheit oder das Zertifikat in Gerontologie.

Dank dieses breiten und differenzierten Aus- und Weiterbildungsangebotes können unsere Lernenden und Studierenden Selbst- und Sozialkompetenz entwickeln. Während der handlungs- und kompetenzorientierten Ausbildung setzen sie sich nicht nur mit den theoretischen Fachkenntnissen, sondern auch mit realitätsnahen Fragen unserer Gesellschaft auseinander. Unsere verschiedenen Bildungsgänge sind deshalb eine sehr gute Investition fürs Leben und eine hervorragende Vorbereitung auf den Übergang in die Arbeitswelt.

Innovative Mentalität

Die BGS-Struktur, eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt des Kantons Graubünden, befindet sich weiterhin in einer Übergangs- und Aufbau-phase, da die grosse nationale Bildungsreform im Bereich Gesundheit und Soziales bis über 2011 hinaus andauern wird. Dies bedeutet, dass auch das BGS im Bereich seiner neuen Bildungsprogramme laufend weitere Anpas-

sungen vornehmen wird. Ausserdem ist in nächster Zeit der Aufbau einer Forschungsstelle für den Pflege- und Betreuungsbereich geplant. Trotzdem konnte sich das BGS in jeder Hinsicht konsolidieren und die neuesten Lernmethoden wie E-Learning, Skills-Training, Problem-based-Learning sowie Blended-Learning einführen.

Im Bildungswesen wird E-Learning in vielen Varianten eingeführt. Die am BGS implementierten Lernplattformen Moodle und Olat, werden als informations- und kommunikationstechnische Software verwendet. Sie unterstützen Lehr- und Lernprozesse und dienen zur Verwaltung von Lernmaterialien und Nutzerdaten. Auf den Lernplattformen wird nicht nur der Ablauf eines kooperativen webbasierten Arbeitsprozesses koordiniert sondern auch Online-Inhalte erstellt, die als Lernressourcen weiterentwickelt und wiederverwertet werden können.

In der beruflichen Aus- und Weiterbildung wird die Methode Blended-Learning favorisiert. Es werden also die Präsenzelemente wie Workshops, Seminare, Vorlesungen mit Online-Elementen wie Diskussionsforen, Chat, Wikipedia etc. kombiniert.

Skillslab ist eines der wichtigsten Lerngefässe in der Lernform PBL (Problem-based-Learning), die vor allem in der höheren Fachschule Pflege am BGS implementiert wurde. In den praktischen Übungen werden Fähigkeiten und Fertigkeiten trainiert. Das Üben steht im Vordergrund und man lernt voneinander, von Expertinnen und Experten und mit Trainingsfilmen. Das Üben mit Simulationspatientinnen und -patienten hat sich als besonders lehrreich gezeigt. Laienschauspielerinnen und -schauspieler übernehmen dabei die Rolle des/der zu pflegenden Menschen anhand einer vorgezeichneten Rollenanweisung. Diese Trainingssequenzen finden in den Blockkursen alle fünf Wochen statt. Die Professionalität dieser Lerneinheiten wird vom BGS durch die enge Zusammenarbeit mit einem erfahrenen Regisseur und einem Stamm an Laienschauspielerinnen und -schauspielern aus Graubünden gewährleistet. Sowohl Studierende wie Schauspielerinnen und Schauspieler schätzen dieses effektive Lernangebot und leisten begeisterten Einsatz.

Öffentliche Fachbibliothek

Das BGS will eine offene Institution sein. Es beweist dies nicht nur durch seine gute und rege Zusammenarbeit mit kantonsinternen und -externen Partnerinstitutionen sondern auch mit dem Aufbau einer öffentlichen Fachbibliothek für den Gesundheits- und Sozialbereich. Es handelt sich nicht nur um eine Schulbibliothek, sondern um eine Spezialbibliothek, die den Studierenden



und der Öffentlichkeit den systematischen Zugang zu wissenschaftlicher Information und archiviertem Wissen ermöglicht. Die Bibliothek fördert das Lesen am Bildschirm ebenso wie das Lesen eines Buches.

Die Schwerpunkte der neuen Bibliothek bilden sowohl traditionelle Medien, wie Bücher, gedruckte Zeitschriften und Videos, als auch neue Medien, wie elektronische Zeitschriften und E-Books aus den Bereichen Pflege und Betreuung, Medizin, Soziologie, Psychologie, Gesellschaftswissenschaften, Kommunikation, Management.

Auskunft: Veronika Niederhauser, Direktorin BGS, Tel. 081 286 85 00

Internet: www.bgs-chur.ch

Chur, 28. August 2008